

Pressespiegel 2016

Press Documentation 2016

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

10.10.2016 / KW 41

„Wiener Zeitung“, 08.10.2016

Once Upon a Time in the West

Novomatic fasst durch den Kauf der australischen Ainsworth endgültig am US-Glücksspielmart Fuß – auch Brasilien im Visier.

Von Reinhard Göweil

Las Vegas/Gumpoldskirchen. In Österreich wird vor allem darauf geblickt, wie der Glücksspielkonzern Novomatic nun mit der untersagten Übernahme der Casinos Austria AG (Casag) umgeht. Auch die Frage, ob die beiden Kasino-Lizenzen in Bruck/Leitha und im Wiener Prater neu ausgeschrieben werden, nachdem sie aufgehoben worden waren, wird öfters gestellt.

Während es also am Heimmarkt für den in Gumpoldskirchen beheimateten Konzern, der Spielautomaten produziert und auch selbst in Casinos und Spielhallen betreibt, eher durchwachsen läuft, stehen die Zeichen in Amerika auf Expansion.

Auslöser dafür war der Kauf des australischen Konkurrenten Ainsworth, mit umgerechnet 310 Millionen Euro die bisher größte Akquisition von Novomatic. Denn Ainsworth ist nicht nur in Australien tätig, sondern vor allem in den USA. Vorige Woche wurde in der Glücksspiel-Metropole Las Vegas deren neue US-Zentrale eröffnet, bei der auch Novomatic-Gründer Johann Graf anwesend war.

Zwei Las-Vegas-Hotels sind so groß wie der Österreich-Markt

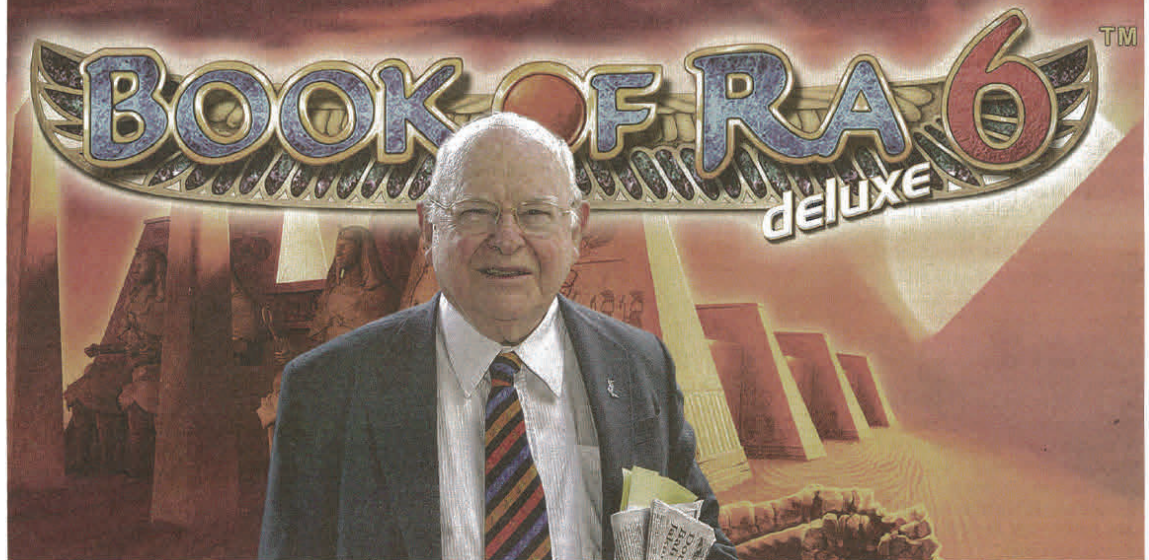
Harald Neumann, Vorstandschef der Novomatic: „In den USA sind wir noch ein bisschen Fremde.“ 50 Mitarbeiter werden in der Zentrale in Chicago beschäftigt. Mit dem australischen Zukauf ändert sich das. „Ainsworth wird auch den Vertrieb von Novomatic in den USA übernehmen. Wir bleiben aber auch als Novomatic am Markt tätig.“ In Las Vegas allein stehen etwa 200.000 Spielautomaten in den Hotel-Kasinos.

„Zwei Casinos in Las Vegas sind etwa so groß wie der gesamte österreichische Markt“, erläutert Neumann. Die Expansion in den USA ist langwierig, da in jedem Bundesstaat um Lizenzierung angesucht werden muss. Und bei einem Eigentümer-Wechsel, wie jetzt von Firmengründer Lens Ainsworth auf Novomatic, beginnen diese Verfahren von vorn. Vertreter der Glücksspielbehörde in Nevada, aber auch vom FBI, haben in der Novomatic-Zentrale in Gumpoldskirchen die Finanzierungsströme geprüft. „Die wissen mehr von mir als ich selbst“, scherzt Neumann.

Novomatic hat sich mit dem Ainsworth-Kauf endgültig unter den weltweiten Top-3 der Glücksspielkonzerne festgesetzt. Ebenfalls heuer wurde in Großbritannien

Verkaufte sein Glücksspielunternehmen an Novomatic: der 93-jährige australische Milliardär Len Ainsworth.

Foto: Fairfax Media/Getty



nien der Glücksspielbetreiber Talaris erworben, um etwa 145 Millionen Euro. Alles zusammen erhöht sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern von 23.000 auf über 26.000. 3500 arbeiten in Österreich. Sobald alle Lizenzierungen in den USA vorliegen, kann das große Spiel beginnen.

Anfang 2017 wird Novomatic mit einer Gaming-TV-Show starten, nicht nur in hoteleigenen Kanälen, sondern auch in größeren Stationen. Spieler treten dabei gegeneinander an, der erfolgreichste erhält einen Bar-Preis. In Österreich wäre so etwas verboten. Grund ist natürlich, die Novomatic-Automaten in den USA bekannter zu machen. Aus Nostalgiegründen befinden sich auf den US-Automaten generell noch die Hebel rechts – eine Reminiszenz an die „einarmigen Banditen“, wie sie früher genannt wurden. Heute sind die Geräte voller Elektronik, jeder Konzern entwickelt die Software selbst. So basteln

Produzenten wie Novomatic an Plattformen, um die Spiele auf allen Kanälen (auch mobil) anbieten zu können. Die Spieler sollen mit einem Kundenkonto alle Spiele eines Anbieters bezahlen können. In den USA ist allerdings das sogenannte „cash gaming“ online nicht erlaubt. In Europa gibt es dazu keine einheitliche Regelung.

Digitalisierung ist auch im Glücksspiel das große Thema

Trotzdem wird eifrig geforscht. Novomatic kaufte 2011 das heimische „Glücksspiel-Start-up“ Greentube. Damals hatte das Unternehmen 70 Mitarbeiter, heute sind es 500 – großteils Software-Entwickler. Auch mit einer Lotterien-Software ist Novomatic am Markt. „Wir können nun ein neues Lotterien-Produkt in drei Wochen ausrollen, sonst dauert so etwas sechs Monate“, sagte die dafür zuständige Marketing-Managerin Martina Kruber. Und nach den USA wartet schon der nächste

große Markt auf die Glücksspielkonzerne. Nach der politisch umstrittenen Absetzung von Dilma Rousseff als Präsidentin überlegt Brasilien, die bisher so gut wie verbotenen Glücksspiele zu erlauben. Alleine aus der Lizenz-Vergabe könnten erhebliche Mittel für den brasilianischen Haushalt lukriert werden, so die Überlegung des wirtschaftsliberalen Präsidenten Michael Temer.

„Brasilien wäre ein überaus attraktiver Markt, wir beobachten genau, was dort passiert“, sagte Harald Neumann. Immerhin hat das Land 200 Millionen Einwohner. Novomatic ist bereits in Argentinien und Peru tätig, das gerade erworbene Unternehmen Ainsworth in Mexiko.

All dies wird Novomatic auch finanziell anstrengen. Derzeit wird mehr investiert, als Cashflow erwirtschaftet wird. „Ich rechne damit, dass sich diese Investitionen in zwei Jahren positiv auswirken“, sagte Neumann. Mit einer Eigenkapitalquote von fast 40 Prozent sei man bequem aufgestellt. „Und wir ersparen uns ja einiges an Geld aus der untersagten Casag-Übernahme“, fügte er sarkastisch hinzu. Novomatic befindet sich im Eigentum von Firmengründer Johann Graf, der das Unternehmen über zwei Firmenvehikel steuert, eines davon mit Sitz in der Schweiz. Der heute 69-jährige, der im Unternehmen nur als „der Professor“ bezeichnet wird, gründete Novoma-

tic 1980. Heute macht das Unternehmen vier Milliarden Euro Umsatz, mit den jüngsten Firmenkäufen wird sich das um zirka zehn Prozent erhöhen. Davor importierte er Flipperautomaten.

Johann Graf ist heute einer der reichsten Österreicher

Er gilt heute als einer der reichsten Österreicher und wird auf bis zu sechs Milliarden Euro eingeschätzt. Sein Sohn Thomas arbeitet als Technik-Vorstand bei Novomatic. Der Konzern hat jüngst eine 500-Millionen-Euro-Anleihe am Markt platziert, um den Ainsworth-Kauf zu finanzieren. Trepennwitz am Rande: Die Geldschwemme-Politik der Europäischen Zentralbank hat dazu geführt, dass die EZB auch die – mit gutem Rating ausgestatteten – Novomatic-Anleihe kaufte. Glücksspiel ist ja auch dem Finanzwesen nicht fremd.

Das große Thema Spielerschutz beziehungsweise Spielsucht sieht Novomatic naturgemäß pragmatisch. „Die Politik schaut sehr genau auf uns, aber im Onlinebereich ist Spielerschutz überhaupt kein Thema“, ärgert sich Neumann. „Die Leute weichen ins Internet aus oder fahren ins benachbarte Ausland.“ Internet-Blockaden von Wettanbietern wären aber problemlos möglich. ■

Der Artikel kam nach einer Reise auf Einladung von Novomatic zustande.

„In Wien gibt es seit dem Verbot des kleinen Glücksspiels 600 bis 800 illegale Spielautomaten. Tendenz steigend.“

Harald Neumann, Novomatic-Chef



Foto: apf/Robert Hager

„www.profil.at“, 08.10.2016

Wirkungslos

Niederösterreichische Landesregierung setzt sich über Gerichtsurteil hinweg, zugunsten von Novomatic.

Wenn es um die Interessen des Glückspielkonzerns Novomatic geht, setzt sich das Amt der niederösterreichischen Landesregierung auch über Gerichtsurteile hinweg. Vergangene Woche bestätigte die Behörde innerhalb von nur zehn Tagen, dass Novomatic weiterhin Glückspielautomaten in Niederösterreich betreiben darf, obwohl der Verwaltungsgerichtshof im Mai 2016 den Bewilligungsbescheid aufgehoben hatte.

Novomatic rechtfertigte den Weiterbetrieb damit, dass laut niederösterreichischem Spielautomatengesetz bei nachträglichem Wegfall der Lizenz der Bewilligungsinhaber für die Dauer von 18 Monaten weiterhin Automatenspiele anbieten darf und sogar dazu verpflichtet ist.

Diese Rechtsauffassung wird hinterfragt: Ein Spieler, der vom Glückspielkonzern sein nach Lizenzentzug verspieltes Geld zurückklagen will, hatte über seine Anwältin Julia Eckhart argumentiert, dass Novomatic inzwischen nur mehr Bewilligungswerber sei und daher die Fortführungs-Klausel für Lizenzinhaber gar nicht anwendbar sei. Das Landesgericht in Korneuburg hatte in einem anderen Fall ähnlich entschieden.

Da Novomatic laut Behörde nun weiterhin Automaten betreiben darf, überlegt der Spieler eine Schadenersatzklage gegen das Land Niederösterreich.

ZINSIDEE DER WOCHE



Novomatic: Globale Spielzüge

Der Glücksspielkonzern nimmt Geld auf, um seine Expansion zu bezahlen. Das Investment-Grade-Rating ist nicht in Gefahr. Von Jörg Billina

Mit dem Traum vom großen Geldgewinn lässt sich Geld verdienen. Das in 50 Staaten präsente Unternehmen **Novomatic** betreibt über 1600 elektronische Automatencasinos, Spielbanken sowie Wettbüros. Zudem vermieten die Österreicher eigenen Angaben zufolge mehr als 235 000 sogenannte **Gaming**-Terminals und exportieren Lotteriesysteme und Glücksspielequipment. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete der Konzern mit Sitz in Gumpoldskirchen 3,9 Milliarden Euro Umsatz und einen Gewinn von 220 Millionen Euro.

Um weiter zu wachsen, setzt Vorstandschef Harald Neumann vor allem auf Zukäufe. 2015 erwarben die Niederösterreicher für 141 Millionen Euro den britischen Glücksspielbetreiber Talarus. Durch die Übernahme ist Novomatic nun der größte Spielstättenbetreiber im Segment Adult Gaming Centers auf der Insel. Bis Ende des Jahres dürfte Novomatic auch die Mehrheit an der australischen Spielesoftwarefirma Ainsworth Games Technology besitzen. Durch den Einstieg stärkt Novomatic nicht nur seine Position auf dem fünften Kontinent, sondern auch in den USA. Ainsworth ist dort bereits im Geschäft mit den von Indianerstämmen in Reservaten unterhaltenen Tribal Casinos. Diese erzielen mehr als 40 Prozent der gesamten Glücksspieleinnahmen in den USA.

Auf dem Heimatmarkt Österreich wurden Novomatics Wachstumspläne zuletzt aber gestoppt. Das Kartellamt untersagte den angepeilten Mehrheitserwerb an der teilstaatlichen Gesellschaft Casinos Austria. Novomatic will gegen die Entscheidung klagen, doch die Erfolgchancen werden als gering eingeschätzt.

Begehrter Bond

Um die Expansionsambitionen finanzieren zu können, zapft Novomatic regelmäßig den Kapitalmarkt an. Die Bereitschaft, dem Konzern Geld zu leihen, ist groß. Das Orderbuch für die jüngst im Volumen von 500 Millionen Euro aufgelegte Investment-Grade-Anleihe war sechsfach überzeichnet. Eine Abstufung des mit 617 Millionen Euro verschuldeten Konzerns ist durch die Emission nicht zu erwarten. Den Ausblick stuft S&P als "stabil" ein. Völlig außer Acht lassen sollten Anleger die Risiken dennoch nicht. Der operative Cashflow ist zuletzt gesunken, der freie Cashflow fiel im ersten Halbjahr negativ aus. Zudem ist die Konkurrenz insbesondere im Online-Glücksspiel groß. Auch können immer wieder staatliche Regulierungen des Glücksspielmarkts die Wachstumsdynamik von Novomatic bremsen.

KAUFEN			
Risiko	Mittel	WKN	A186FM
Rating	BBB	Kurs (Brief)	102,99 %
Stückelung	500 €	Kupon	1,62 %
Fälligkeit	09/2023	Rendite	1,21 %
Der Bond ist gesucht, der Renditeabstand zur Bundesanleihe beträgt 1,7 Prozent. Der Rating-Ausblick ist stabil . Staatliche Eingriffe sind aber mögliche Risiken für das Geschäftsmodell.			

TREND
WIRTSCHAFT

START

ISOGOL
GENÈVE

**ERFOLGREICHE
INVESTOREN** sind
Eva und Christoph
Dichand durchaus.
Er redet aktuell
mit dem Finanz-
minister über den
Erwerb von
Casinos-Anteilen.

DREHEN AM GLÜCKSRAD

Das Interesse von Christoph Dichand und Partnern an einem **CASINOS-EINSTIEG** ist durchaus ernst. Dazu muss der Finanzminister aber den tschechischen Aktionär auf Linie bringen.

Seit der „Kurier“ vor einer Woche meldete, dass der Verleger Christoph Dichand und der Industrielle Michael Tojner bei den Casinos Austria einsteigen könnten, rätselt nicht nur die Glücksspielbranche, sondern auch der interessierte Teil der Business Community, wie ernst dieses Ansinnen ist.

Durchaus ernst offenbar. Der Strippenzieher dahinter ist Finanzminister Hans Jörg Schelling, der über die Beteiligungsgesellschaft ÖBIB gut 33 Prozent der Casinos-Anteile kontrolliert und eine österreichische Lösung präsentieren will. Nach dem Erfolg der Einigung mit den Heta-Gläubigern will Schelling auch in dieser Causa keine Niederlage erleiden.

Er hat aber folgendes Problem: Nachdem das Kartellgericht dem österreichischen Nonomatic-Konzern untersagt hat, in einem Joint Venture mit der tsche-

chischen Sazka Group die Mehrheit an der Casinos Austria AG (Casag) zu erwerben, befinden sich die tschechischen Milliardäre Karel Komárek und Jirí Smejč in einer aussichtsreichen Position. Ihre Sazka besitzt derzeit zwar erst 11,33 Prozent der Aktien. Aber aufgrund der extrem komplexen und verschachtelten Casinos-Eigentümerstruktur können sie Vorkaufsrechte an weiteren Paketen geltend machen, die ursprünglich die Novomatic erwerben wollte.

JURISTISCH UMSTRITTEN. Das gilt etwa für die Anteile der Leipnik-Lundenburger Beteiligungsgesellschaft oder der Uniqa Versicherung, die in jener Medial Holding gebündelt sind, in die auch Sazka eingestiegen ist und wo ein Syndikatsvertrag besteht. Die Novomatic hat sich die Rechte auf 41 Prozent gesichert, wird aber am Ende des Tages nur 25 Prozent behalten

(dürfen). Smejč und Komárek könnten also die Möglichkeit nutzen, der beherrschende Casag-Aktionär zu werden.

Rechtlich ist die Lage zwar umstritten. Ein von den Casinos beauftragtes Gutachten spricht von einer Mischung aus Vorkaufs- und Aufgriffsrecht, geht aber eher nicht davon aus, dass es sich durchsetzen lässt. Es gibt jedoch auch Rechtsmeinungen, die den Tschechen sehr gute Chancen zubilligen.

Finanzminister Schelling will daher auf Nummer sicher gehen. Ihm schwebt eine Struktur vor, in der ÖBIB und Novomatic je rund 25 Prozent halten, dazu die Tschechen und ein Österreich-Konsortium. Und hier kommt „Krone“-Boss Christoph Dichand ins Spiel, der sein Interesse bekundet und bereits mit Schelling verhandelt hat. Die Gespräche werden, so ist zu hören, fortgesetzt.

Über das Auktionshaus Dorotheum, an dem Christoph und Ehefrau Eva Dichand via Privatstiftung zusammen mit Tojner und der Soravia-Baudynastie beteiligt sind, stand ein Casinos-Einstieg schon vor etlichen Monaten im Raum. Damals dauerte die Willensbildung zu lange – und die Tschechen schlugen zu.

Auch diesmal könnte ein Deal über das Dorotheum laufen. Das Unternehmen verfügt über etliche Vermögenswerte und könnte mit Unterstützung der Gesellschafter den Kaufpreis wohl stemmen. Die Casinos-Führung geht laut einer neuen Bewertung immerhin von rund 700 Millionen Euro für 100 Prozent aus.

Ebenso möglich wäre aber, dass sich Dichand – mit oder ohne Michael Tojner – über ein anderes Vehikel engagiert.

DRUCKMITTEL. Voraussetzung, damit überhaupt ein Deal zustandekommt, ist allerdings, dass sich der Finanzminister mit der Sazka Group einigt. Er muss die Tschechen von seinen Plänen überzeugen und sie davon abbringen, die alleinige Führung bei der Casag anzustreben. Denn ohne irgendein Mitspracherecht werden Dichand & Co. nichts investieren. Druckmittel hat Schelling einige. Bekanntlich hat ja der Staat im Glücksspielgeschäft eine ganze Menge mitzureden. Ein gutes Einvernehmen mit der öffentlichen Hand in Österreich muss den Tschechen einiges wert sein.

Einer ihrer Berater könnte dabei Vermittlungsdienste leisten. Der prominente Fädenzieher Wolfgang Rosam ist bei Finanzminister Hans Jörg Schelling ein durchaus gern gesehener Gast.

„www.intergameonline.com“, 06.10.2016

Changes at Novomatic UK

Management changes at Novomatic UK have been announced.



From January 1, Zane Mersich steps down as managing director of Astra Games to become CEO at Novomatic UK, based in London.

Bell-Fruit Games managing director John Austin retires after 15 years of running the Nottingham-based company, but will remain as an "ambassador".

The managing director posts at both Astra and BFG will now be taken over by Gamestec managing director Chris Butler, and in turn he will be replaced at Gamestec by Peter Davies who will simultaneously take up a similar role with Playnation, the operating company.

Davies will now take up a place on the Novomatic UK board.

Also announced in the changes, Tony Oliver, managing director at Mazooma Interactive and Darwyn Palenzuela, managing director at Extreme Live Gaming, will report directly to Zane Mersich.

Davies commented that 2016 will see the group more than treble the revenues recorded in 2008 when he joined.

Pictured, left to right: Zane Mersich, John Austin, Chris Butler and Peter Davies

„Der Treasurer“, 06.10.2016

„Orderbuch war in 15 Minuten voll“

Novomatics Treasury-Chef Johannes Gratzl spricht mit DerTreasurer über die erste Benchmark-Anleihe des Glücksspielkonzerns.

Mitte September hat Novomatic erstmals einen Benchmark-Bond emittiert. Der Glücksspielkonzern (Umsatz 2015: 3,9 Milliarden Euro), der in Gumpoldskirchen bei Wien sitzt, nahm dadurch 500 Millionen Euro ein. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre.

Die Mittel will Johannes Gratzl, der seit 2010 das Group Treasury leitet, für verschiedene Projekte nutzen: „Wir wollen unsere Finanzierungsstruktur optimieren und gezogene Kreditlinien zurückführen“, erklärt er. Das Geld aus der Anleihe soll auch dazu dienen, die anstehende Übernahme des australischen Wettbewerbers Ainsworth sowie mögliche weitere Transaktionen zu finanzieren. „Wir sind ein expansives Unternehmen. Wir achten daher darauf, dass unsere Finanzierungsstruktur mitwächst“, sagt Gratzl. Die Anleihe ist nun eine wichtige neue Säule. Teil der Finanzierungsstruktur sind neben der soeben emittierten Benchmark-Anleihe drei weitere Anleihen über insgesamt 600 Millionen Euro, die größtenteils in Österreich platziert wurden. Hinzu kommt ein Schuldscheindarlehen über 275 Millionen Euro aus dem vergangenen Jahr sowie revolvingende Kreditfazilitäten über 440 Millionen Euro, die im kommenden Jahr neu strukturiert werden sollen.



Johannes Gratzl ist seit 2006 für Novomatic tätig. Er startete im Bereich Corporate Finance und stieg 2010 zum Leiter des Konzern-Treasury auf. Zuvor war Gratzl für die österreichische Niederlassung von T-Mobile im Finanzbereich tätig.

Mit dem neuen Bond plant das Novomatic-Treasury auch eine im kommenden Jahr fällige Anleihe mit einem Volumen von 150 Millionen Euro zu refinanzieren. Der Kupon des neuen Papiers liegt bei 1,625 Prozent – wesentlich weniger als die 5 Prozent des Vorläufers. „Wir hatten früher kupongetriebene Emissionen, die vor allem Privatinvestoren angezogen haben“, sagt Gratzl. Diese handeln Anleihen erfahrungsgemäß aber wenig. „Dieses Mal wurde die Anleihe jedoch zu 80 Prozent bei Fonds und Versicherungen platziert. Darüber hinaus führt

das größere Transaktionsvolumen zu einer deutlich verbesserten Liquidität im Sekundärmarkt.“ Nur noch 40 Prozent kommen aus Deutschland und Österreich. Begleitet haben die Transaktion Erste Group Bank, Raiffeisen Bank International und Unicredit Bank Austria.

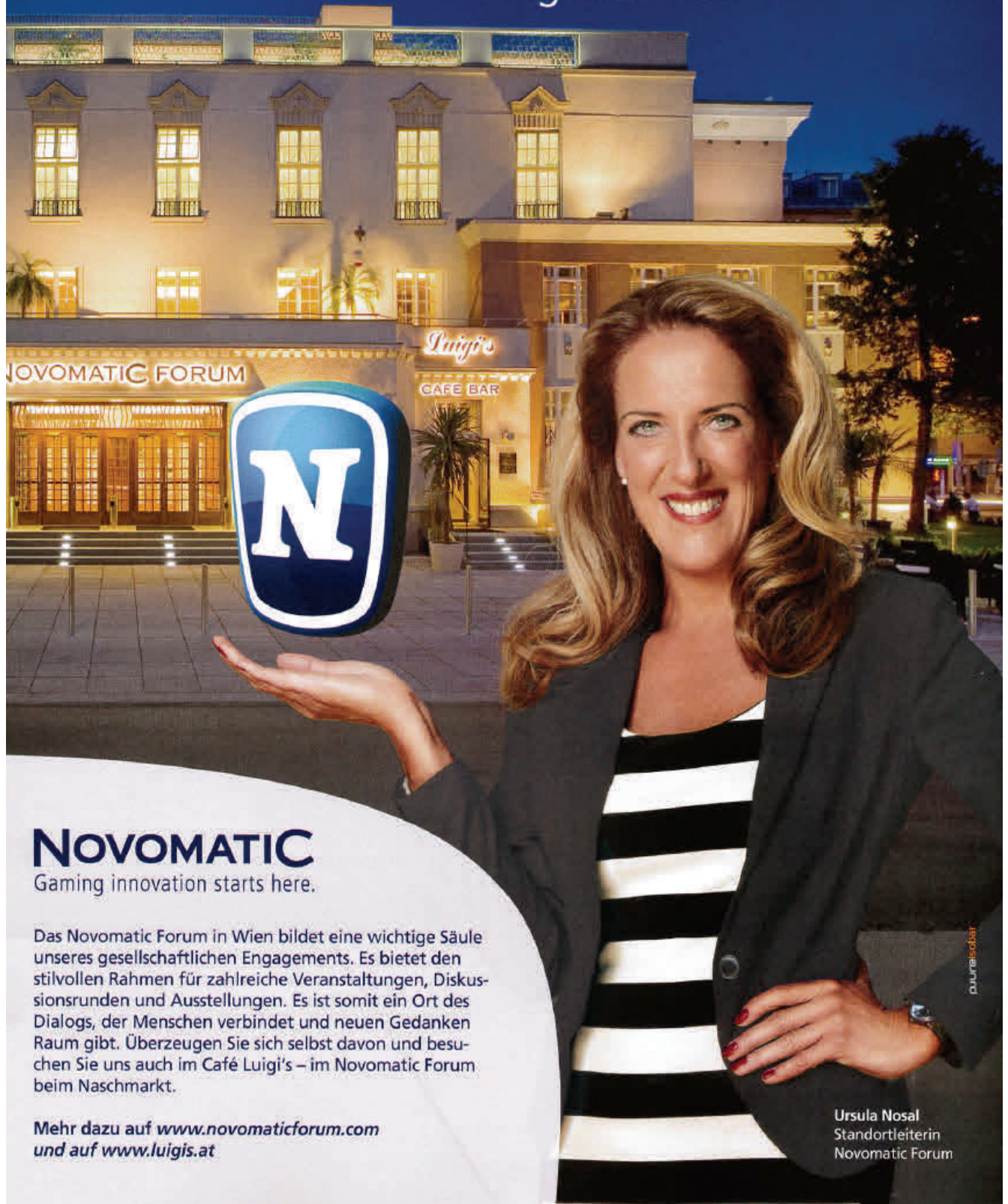
Die Nachfrage nach dem Novomatic-Bond war Gratzls Angaben zufolge enorm: „Das Orderbuch hatte nach wenigen Minuten das Zielvolumen erreicht.“ Insgesamt hätten bis zu 3,2 Milliarden Euro platziert werden können. „Wir haben aber von Anfang an gesagt, wir wollen nicht mehr als die 500 Millionen Euro.“ Dafür konnte Novomatic den Kupon deutlich drücken: „Wir sind mit 190 bis 200 Basispunkten an den Markt gegangen. Das Pricing lag dann schlussendlich bei 170 Basispunkte über Midswaps, was den Kupon von 1,625 Prozent ergab.“ Standard & Poor's ratet den Bond mit BBB im Investmentgrade.

Die Anleihe ist der erste Teil eines Emissionsprogramms über 2 Milliarden Euro, das Novomatic Anfang September gestartet hat. Eine weitere Anleihe sei in näherer Zukunft zwar nicht geplant: „Wir wollen aber zum Frequent Issuer werden und flexibel an den Markt gehen können“, erklärt Gratzl.

jae

„Standard/Kurier Beilage - Magazin Schau“, 05.10.2016

ABENDE VOLL GLÄNZENDER IDEEN beginnen hier.



NOVOMATIC
Gaming innovation starts here.

Das Novomatic Forum in Wien bildet eine wichtige Säule unseres gesellschaftlichen Engagements. Es bietet den stilvollen Rahmen für zahlreiche Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Ausstellungen. Es ist somit ein Ort des Dialogs, der Menschen verbindet und neuen Gedanken Raum gibt. Überzeugen Sie sich selbst davon und besuchen Sie uns auch im Café Luigi's – im Novomatic Forum beim Naschmarkt.

Mehr dazu auf www.novomaticforum.com
und auf www.luigis.at

Ursula Nosal
Standortleiterin
Novomatic Forum

Luigi's
CAFÉ BAR

novomatic

„Österreich“, 05.10.2016



Klaas und Doris Golpashin.

Golpashin bei l'hotel biz

Afterwork. Roman Haidinger lud erneut zum Afterwork-Club l'hotel biz ins Novomatic Forum. Ein seltener Gast mischte sich dabei unter die Menge: TV-Beauty **Doris Golpashin** schaute mit ihrem Gatten **Klaas** vorbei.

„Lottery Insider“, 05.10.2016

Greentube Makes Skill-Based Play With Chopsticks in the Apps

VIENNA, Austria (October 3, 2016) -- Greentube, part of NOVOMATIC Interactive, announces straight from the G2E show floor that it has signed a partnership agreement with Gibraltar-based mobile gaming company Chopsticks in the apps Ltd. (Chopsticks). Under the agreement, Chopsticks will develop a range of popular mobile games into gambling titles that will be distributed by Greentube to its online, mobile, social and land-based channels.

The two companies will work closely together to hand-pick a selection of fast-paced and easy-to-play casual and social games.

Experts in gamification, Chopsticks will add world-class mathematics to create highly entertaining skill-based titles that will be made available by Greentube on all devices.

The games will expand the Greentube portfolio with a broad new range of titles that target a wide demographic of player of all ages.

It marks the entry of Greentube into the skill-based gaming segment being explored by companies to attract a wider variety of players. A new take on casino games, all the excitement of interactive, casual and mobile gaming will merge with Chopsticks' sophisticated gaming mechanics to create new experiences that can be played any time and on any device.

Thomas Graf, Greentube CEO, commented: *"We have a strong heritage of skill-based gaming through a long-standing history of NOVOMATIC games in AWP markets.*

We understand the dynamics of these skill elements very well and are taking this to the next level through this agreement with Chopsticks in the apps."

Michal Palecek, Chopsticks CEO, added: *"It is hugely exciting to form this partnership with Greentube that will allow us to quickly reach new markets. We look forward to a mutual collaboration to share knowledge that will help us strength our development in this area and create the best possible skill-based games."*

SOURCE: Greentube press release.

Eröffnungsparty mit Niki Lauda

Dreifacher Formel 1-Weltmeister begeistert Gäste im Casino Admiral San Roque



Der dreifache Formel 1-Weltmeister Niki Lauda (r.) hatte am vergangenen Freitag im Casino Admiral San Roque die erste Kugel beim Roulette geworfen.

Fotos: Dietmar Förster

San Roque – df. Am Freitag vergangener Woche war es endlich soweit. Nach seiner Inbetriebnahme Ende Juli dieses Jahres wurde

das Casino Admiral San Roque mit einer großen Feier nun auch offiziell eröffnet. Mit von der Partie war der dreifache Formel 1-

Weltmeister Niki Lauda, der als Werbeträger des Glücksspielkonzerns Novomatic nicht nur die Ehre hatte, die erste Kugel beim Roulette zu werfen, sondern auch Hunderte der roten Kappen signierte, von denen er selbst eine auf seinem markanten Haupte trägt.

Geduldig erfüllte der frühere Rennfahrer, der zusammen mit Florian König auf RTL die Formel

1-Rennen moderiert, die zahlreichen Fotowünsche, nachdem er zuvor auf der Bühne Fragen zum Rennzirkus beantwortet hatte. Über die Präsenz des Markenbotschafters freuten sich auch Novomatic-Generaldirektor Bernhard Teuchmann und der Generaldirektor von Admiral Casinos, Manfred Schartner. Der Bürgermeister von San Roque, Juan Carlos Ruiz, lobte das Engagement des Unternehmens in seiner Stadt und den Entschluss, das 4.600 Quadratmeter große Casino bald durch den Bau eines eigenen Hotels zu erweitern.

Mariachis, Jazz und Canals

Aus Nah und Fern waren die Partygäste angereist, um an den Spielischen Platz zu nehmen oder ihr Glück an den hochmodernen Automaten zu versuchen. Für Stimmung sorgten dabei Mariachis aus Mexiko, The New Orleans Jump Band Costa del Sol und der aus der Talentshow „La Voz“ bekannte Sänger Alejandro Canals, der im großen Auditorium Lieder von Nino Bravo und anderen Künstlern interpretierte.



„La Voz“-Star Alejandro Canals (r.) animierte den Generaldirektor von Admiral Casinos, Manfred Schartner, zum Mitsingen.



Fritz Henke und Partnerin Araceli kamen aus Marbella.



The New Orleans Jump Band sorgte für Stimmung.

„NÖN“, 28.09.2016

„CulinarICAL“ ist kein Glücksspiel

Veranstaltungsreigen | Fein Essen und ein Best-of-Musical im Novomatic Forum in Wien.

Von Christoph Dworak

GUMPOLDSKIRCHEN/WIEN | Wolfgang Ebner ist Geschäftsführer des Hotel- und Tourismus Managements der Novomatic Group und auch für das Novomatic Forum in Wien zuständig; für das hat er ein neues Angebot im Köcher. Der gelernte Koch, ehemalige Schauspieler, Tänzer, Gesangsstudent, und ehemaliger AUA-Flugbegleiter ist vor allem bei Stopps in New York zum Musically geworden.

Bei einem Geburtstagsfest ist er im Forum mit einer Musicaldarbietung beschenkt worden, die er nun „für alle zugänglich machen will“.

„CulinarICAL“: fünf Showblöcke, dazwischen ein viergängiges Menü. Rita Sereinig, „Rosalotta“ des Mödliner „teatro“-Pinnocchio-Reigens, führt Regie, hat auch die 13-jährige „Rossini“ Katharina Kemp aus dem „teatro“-Ensemble engagiert. Von den Profis sind Jakob Semotan, Fixbestandteil des „musical unplugged“-Teams, Katharina Dorian, Antje Kohler, Philipp Hägeli, Max Niemeyer, Jakob Semotan, Marcus Tesch und Nina Weiß mit dabei.

Auch Christian Hölbl von „Europas innovativsten Caterer“ DoN verspricht: „Es wird auch kulinarisch für jeden etwas dabei sein.“



Wolfgang Ebner, Jakob Semotan, Rita Sereinig, Katharina Dorian, Bernd Leichtfried (musikalischer Leiter) und Max Niemeyer (v.l.) freuen sich auf die CulinarICAL-Serie, die am 25. Oktober Premiere feiern wird.

Foto: Dworak